

Der Vollzugsdienst

2/2014 - 61. Jahrgang

Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands

**„Verhandlungsdesign“ –
der moderne Weg zum
Tarifabschluss**

Wichtiges Signal für
Verhandlungen zum § 47 TVL

Seite 9

**Beamte in Hessen sind empört:
Widerstand gegen die
beabsichtigten Einsparungen**

Offene Konfrontation mit der neuen
Landesregierung angekündigt

Seite 39

**„BILD“ zettelt
eine Neiddebatte an:
Rentner kontra Pensionäre**

Von der „Stimme der Freiheit“ zum
„Kampfblatt der Kapitaleigner“?

Seite 49

BSBD
in Europa

...wir sind dabei!



Hohe Ehre für Anton Bachl.
In einer Feierstunde im Münchener
Justizpalast wurde dem BSBD-Vorsitzenden das Verdienstkreuz am Bande
des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.



INHALT

BUNDESVORSTAND

- 1 Hohe Ehre für Anton Bachl
- 3 Europäische Bewegung Deutschland startet Multiplikatorenkampagne zur Europawahl
- 4 Europa ist „in“, ich bin dabei
- 5 Warum ist Europa „in“?
- 6 68 is too late
- 7 Irrweg Ausbildungsverkürzung
- 8 „Verhandlungsdesign“ – der moderne Weg zum Tarifabschluss
- 9 Eine Ohrfeige für den Vollzug!

LANDESVERBÄNDE

- 11 Baden-Württemberg
- 26 Bayern
- 28 Berlin
- 30 Brandenburg
- 34 Bremen
- 35 Hamburg
- 39 Hessen
- 45 Mecklenburg-Vorpommern
- 47 Niedersachsen
- 49 Nordrhein-Westfalen
- 63 Rheinland-Pfalz
- 67 Saarland
- 72 Sachsen
- 77 Schleswig-Holstein
- 79 Thüringen

FACHTEIL

- 82 Die interne und externe Öffentlichkeitsarbeit der Personalvertretungen und der Gewerkschaften

Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/2014:
15. Mai 2014



Mitglied im  dbb beamtenbund und tarifunion

 Europäische Union der Unabhängigen Gewerkschaften (CESI)

Bundeschvorsitzender	Anton Bachl	bachl@bsbd.de www.bsbd.de
Stellv. Bundeschvorsitzende	Petra Gerken-Wolf	bsbd-frauen@bsbd.de tarif@bsbd.de
Stellv. Bundeschvorsitzender	Wolfgang Jänicke	wolfjnicke@aol.com
Stellv. Bundeschvorsitzender	Friedhelm Sanker	fsanker@t-online.de
Stellv. Bundeschvorsitzender	Franz-Josef Schäfer	eu@bsbd.de
Schriftleitung	Burghard Neumann	vollzugsdienst@t-online.de vollzugsdienst.neumann@aol.com
Landesverbände	Vorsitzende	
Baden-Württemberg	Alexander Schmid	Alex.Bodman@web.de www.bsbd-bawue.de
Bayern	Ralf Simon	post@jvb-bayern.de www.jvb-bayern.de
Berlin	Thomas Goiny	thomas.goiny@berlin.de www.bsbd-berlin.de
Brandenburg	Willi Köbke	bsbdbrb@t-online.de www.bsbd-brb.de
Bremen	Werner Fincke	werner.fincke@JVA.BREMEN.de
Hamburg	Thomas Wittenburg	thomas.wittenburg@lvhs-hamburg.de www.lvhs-hamburg.de
Hessen	Birgit Kannegießer	vorsitzende@bsbd-hessen.de www.bsbd-hessen.de
Mecklenburg-Vorpommern	Helmut Halwachs	Helmut.Halwachs@jm.mv-regierung.de www.bsbd-mv.de
Niedersachsen	Uwe Oelkers	uwe.oelkers@vnsb.de www.vnsb.de
Nordrhein-Westfalen	Peter Brock	bsbd-p.brock@t-online.de www.bsbd-nrw.de
Rheinland-Pfalz	Winfried Conrad	bsbd.winfried.conrad@t-online.de www.bsbd-rlp.de
Saarland	Markus Wollscheid	M.Wollscheid@justiz.saarland.de
Sachsen	René Selle	rene.selle@bsbd-sachsen.de www.bsbd-sachsen.de
Sachsen-Anhalt	Uwe Bülau	uwe.buelau@bsbd-lsa.de www.bsbd-lsa.de
Schleswig-Holstein	Michael Hinrichsen	hinrichsen@bsbd-sh.de www.bsbdsh.de
Thüringen	Gerd Schulz	g.schulz@bsbd-thueringen.de www.thueringen.de

Übernahme endlich geregelt

BSBD begrüßt die Entscheidung des Senators

Für die ehemaligen Auszubildenden im Justizvollzug, die aus den Lehrgängen der letzten Jahre wegen der angeblich fehlenden Stellen nicht verbeamtet werden konnten, hat sich nun zum Jahreswechsel eine positive Wendung ergeben.

Alle konnten nunmehr in ihren Dienststellen ihre Urkunden entgegen nehmen. Die Kolleginnen und Kollegen des Verwaltungslehrgangs erhalten zum Ende des Monats ihre Urkunden. Damit ist für die Betroffenen eine unnötige Odyssee endlich zu Ende gegangen.

Somit hat der Justizsenator, der nach seinem Amtsantritt eine Lösung für die



Weiterbeschäftigung und letztendlich auch für die Verbeamtung zugesagt hatte, eingehalten.

Der **BSBD** hatte sich von Anfang an für eine kontinuierliche Zahl von Anwärterinnen und Anwärter pro Jahr ausgesprochen und die komplette Übernahme nach der Ausbildung eingefordert. Für diese Forderung gab es auch in der Politik Verständnis und Unterstützung. So hatte bereits im Jahr 2011 die **CDU**-Fraktion eine personelle Mehrausstattung in den Vollzugsanstalten und die entsprechende Übernahme gefordert. Der **BSBD** hatte sich in den letzten zwei Jahren in unzähligen Schreiben, Presseveröffentlichungen und Gesprächen im Abgeordnetenhaus mit den verschiedenen Fraktionen unentwegt für die Verbeamtung und die Übernahme eingesetzt.

Für den **BSBD Berlin** waren diese politischen Spielchen auf dem Rücken der

Auszubildenden nicht nachvollziehbar und haben sich inzwischen auch gerächt. So haben inzwischen mehr als 30 ehemalige Auszubildende Berlin in Richtung andere Bundesländer oder Behörden verlassen. Nach Aussagen der Betroffenen spielte nicht nur die schlechte Besoldung sondern auch die Umgangsform dabei eine wichtige Rolle!

Leider ist von der völlig falschen Entscheidung des Senats, das Personal im öffentlichen Dienst in Berlin auf 100.000 sog. Vollzeitäquivalente zu reduzieren, auch der Justizvollzug betroffen. Nach der großen Welle von Ausbildungslehrgängen, wurden seit dem Jahr 2012 keine neuen Anwärter/innen ausgebildet. „Diese „Ausbildungslücke“ wird sich rächen“, befürchtet der Landesvorsitzende des **BSBD Berlin, Thomas Goiny**.

„In allen Anstalten sind schon jetzt jeden Tag dutzende von Dienstposten nicht besetzt. Und das liegt nicht nur an dem hohen Krankenstand. In ständiger Unterzahl wird der Dienst versehen und gefährdet somit auch die Sicherheit in den Anstalten“. kritisierte **Goiny** die Entscheidung der Senatsverwaltung auch weiterhin an den Stelleneinsparungen bis 2016 festzuhalten. Die Ausbildungslehrgänge der letzten Jahre sind völlig im Alltag aufgegangen. Personalreserven sind nicht mehr vorhanden. Das nunmehr alle verbliebenen Kolleginnen und Kollegen übernommen und auch verbeamtet wurden ist auch auf den dringend Bedarf an Personal zurückzuführen.

Daher fordert der **BSBD Berlin**, die Zahl der Ausbildungslehrgänge zu erhöhen, um die massiven Personalabgänge der nächsten Jahre abzufedern. Das Parlament hat mit der Verabschiedung des Doppelhaushaltes 2014/2015 entsprechende – auch finanzielle – Möglichkeiten geschaffen.

BSBD Berlin mit neuer Geschäftsstelle

Seit dem 1. März hat der BSBD seine neuen Räume in Moabit bezogen

Gemeinsam mit dem **dbb berlin** und der **gkl berlin**, wurde ein zentraler Standort in Berlin gefunden.

Unweit von der JVA Moabit, hat der **BSBD** seine kleine aber feine Geschäftsstelle bezogen und bietet nun auch seinen Mitgliedern eine Anlaufstelle.



Für die Gremien steht ein heller Tagungsraum für Veranstaltungen und Seminare sowie für die Betriebsgruppen zur Verfügung. Der Sitzungsraum ist mit moderner Technik ausgestattet.

Die neue Anschrift lautet:

Alt-Moabit 96a, 10559 Berlin

Tel.: 030 / 52131237

Fax: 030 / 52131983

E-Mail: mail@bsbd-berlin.de

Internet: www.bsbd-berlin.de

Mehr Kompetenz im Tarif- und Justizbereich

BSBD-Landesvorsitzender verstärkt die **dbb** Landesleitung

Das Team der Landesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion hat sich um zwei engagierte Mitglieder verstärkt.

Einstimmig hat das Gremium bei seiner Sitzung am 18. März 2014 beschlossen, die **Astrid Just** und **Thomas Goiny** als kooptierte Mitglieder in die Landesleitung aufzunehmen.

Astrid Just (45) ist Mitglied der **DPOIG Berlin** und Mitarbeiterin beim Ordnungsamt im Bezirk Mitte. Sie ist Mitglied im örtlichen Personalrat und im Hauptpersonalrat des Landes Berlin. In ihrer Fachgewerkschaft **DPOIG** (Deutsche Polizeigewerkschaft Berlin) bekleidet sie das Amt der stellvertretenden Landesvorsitzenden. Ihr besonderes Engagement gilt dem Tarifrecht.

Thomas Goiny (47) ist Landesvorsitzender des **BSBD** (Bund der Strafvollzugsbediensteten-Landesverband Berlin) und arbeitet in der Verwaltung der Justizvollzugsanstalt Tegel. Er vertritt die Interessen der Beschäftigten im Gesamtpersonalrat der Berliner Justiz. „Ich freue mich, dass wir für unsere gewerkschaftspolitische Arbeit zwei sehr engagierte und fachkundige Mitglieder aus den Fachgewerkschaften des **dbb berlin** für die Arbeit innerhalb der Landesleitung des **dbb berlin** gewinnen konnten. Durch diese beiden Kooptationen wird mit **Astrid Just** der Tarifbereich innerhalb der Landesleitung gestärkt und dank **Thomas Goiny** können die Erfahrungen und Kontakte aus dem großen Bereich der Berliner Justiz unmittelbar mit einfließen,“ bewertet der Landesvorsitzende des **dbb berlin, Frank Becker**, die Entscheidung der Landesleitung. Für den Vorsitzenden des **BSBD Berlin, Thomas Goiny**, ist die Nominierung für alle Justizverbände und Gewerkschaften von Bedeutung. „Wir wollen, dass die Justizgewerkschaften im **dbb** (Rechtspfleger, Gerichtsvollzieher, Justizgewerkschaft und Justizvollzug) sich mehr als bisher in grundsätzliche Fragen im Bereich der Justiz abstimmen und ihre Arbeit koordinieren. Die technische Ausstattung, der Personalbedarf und Organisationsstrukturen sind Probleme, die alle Fachgewerkschaften betreffen. Daher ist es wichtig die Arbeit über den **dbb** zu unterstützen“, äußerte sich **Goiny** zu der Wahl.

Vom Umgang mit der Wertschätzung

Die besten Tipps, wie man sich im Knast verhält, kann man in der **BILD** erhalten. Wie wird es ihm im Gefängnis gehen? Wo und mit wem wird er die WM sehen? Der Zocker, im Abseits! Rote Karte... Das sind nur einige Schlagzeilen der letzten Wochen.

Fragen über Fragen, schlaue Kommentare und Berichte an allen Ecken! „**Hoeneß** im Fernsehen, **Hoeneß** im Radio, **Hoeneß** in der Zeitung. Ich habe Angst unter die Dusche zu gehen“, beschrieb neulich ein Kommentator sehr treffend den Hype um den zu einer Haftstrafe verurteilten prominenten „Fußballgott“. Schade eigentlich, dass im Zusammenhang mit dem Strafverfahren gegen **Uli Hoeneß** nicht auch einmal über das deutsche Steuersystem nachgedacht wurde!

Schade aber vor allem, dass Zehntausende von Beschäftigten, die in ganz Deutschland in den Justizvollzugsanstalten ihren harten Job verrichten, offenbar überhaupt nicht interessieren. Die, die sich jeden Tag hinter Mauern und Zäunen mit den inhaftierten Menschen auseinander setzen müssen, kommen in der Berichterstattung so gut wie nicht vor, von Wertschätzung für ihre Arbeit gar nicht zu reden. Im Gegenteil,

wenn überhaupt, ist in der Presse wieder einmal nur kurz und abfällig von „Wächtern“ und „Schließern“ die Rede, eine Herabsetzung, die man sich nicht einmal Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Zoo gegenüber erlaubt – und die haben bekanntermaßen mit Tieren und nicht mit Menschen zu tun. Hier ist der „Wärter“ schon längst durch den „Tierpfleger“ ersetzt worden.

Abgrundtiefe Ignoranz könnte die Herablassung gegenüber der Arbeit der Beschäftigten im Justizvollzug im günstigsten Fall erklären. Bedenklich stimmt aber, dass wieder auch der Einsatz für die Sicherheit der Gesellschaft nicht gewürdigt wird.

Ein Tag im Leben des **Uli Hoeneß**! Warum nicht mal ein Tag von einer Kollegin oder einem Kollegen der U-Haft in der JVA Moabit, in der Anstalt des offenen Vollzugs, der JVA für Frauen oder in einer der anderen Haftanstalten Berlins? Das tägliche (gesundheitliche) Risiko der Arbeit im Strafvollzug, der schwierige Umgang mit Menschen, die häufig nur Gewalt als feste Regel in ihrem Tagesablauf kannten und kennen, ist offenbar nichts, was der Presse eine Berichterstattung Wert ist. Seltene rühmliche Ausnahmen sind Dokumentationen im

Fernsehen auf **Arte** oder **3sat**. Wichtig wäre aber eine Berichterstattung, die der Gesellschaft ihre Verantwortung für die straffällig gewordenen Menschen vor Augen hält. Denn längst nicht alle Straftäter sind für ein friedliches gesellschaftliches Zusammenleben verloren. Man darf sie nur nicht einfach abschieben.

Dass das nicht passiert, dafür sorgen wir, die Beschäftigten in den Justizvollzugsanstalten jeden Tag, mit Professionalität und viel Fingerspitzengefühl. Beteiligt

sind viele Berufsgruppen an der Arbeit in den Haftanstalten, von den Ärzten bis zu den Stationsbeamten.

Was uns allerdings fehlt, sind spektakuläre Stunts und modernste Fahrzeugtechnik, die uns aberwitziger Weise zu Beachtung, Wertschätzung oder gar Respekt in der veröffentlichten Meinung

verhelfen könnten. Wir müssen einfach nur mit Worten und ohne Waffen auskommen!

Und zwar in der Behandlung, Betreuung, Versorgung und vor allem auch in der Bewachung!

*Thomas Goiny
Landesvorsitzender
BSBD-Landesverband Berlin*



Frühlingsbasar

12. April 2014
10–15 Uhr

Sommerbasar

28. Juni 2014
10–15 Uhr

Winterbasar

22. November 2014
10–15 Uhr

- Backwaren
- Geschenkartikel
- Glasdesign
- Metallbuarbeiten
- Blumengestecke
- Büromöbel
- Polsterarbeiten
- Buchbinderarbeiten

Seidelstr. 41 • 13507 Berlin • Tel.: (030) 90 147 - 13 50



Montag 13–16 Uhr • Donnerstag 10–19 Uhr • Freitag 9–12 Uhr
Verkehrsverbindungen: U6 Holzhauser Str., Otisstr. • Bus 133/X33

Amtswechsel

Auf der Mitgliederversammlung der Betriebsgruppe der JVA des offenen Vollzugs Mitte Februar wurde **Gary Peschke** zum neuen Vorsitzenden gewählt und übernahm das Amt von **Andreas Braun**, der dies seit vielen Jahren wahrgenommen hat. **Andreas Braun** bleibt aber der Betriebsgruppe als stellvertretender Vorsitzender und als Personalratsvorsitzender erhalten. Der **BSBD Berlin** sagt daher recht herzlich Danke für die bisher geleistete Arbeit und gratuliert gleichzeitig. Dem Kollegen **Peschke** wünschen wir viel Erfolg und Glück bei dem nicht immer ganz leichten Amt.



Foto: BSBD Berlin

Wir im Internet:
www.bsbd-berlin.de
oder direkt hier:

